



# Sponsoren unterstützen den Bundesleistungs- wettbewerb 2003

## Inhalt

Sponsoren unterstützen den Bundesleistungswettbewerb 2003

Die Sieger des Bundesleistungswettbewerbs in den elektro- und informationstechnischen Handwerken 2003

Wohnen im Alter – Ein Markt für die elektro- und informationstechnischen Handwerke

Dr. Klaus Werth neuer Vorsitzender des Bundesinstallateurausschusses

Herbsttagung des ZVEH-Ausschusses für Wirtschaftspolitik

Herbsttagung des ZVEH-Ausschusses für Tarif- und Sozialpolitik

Moderne Meisterprüfung stellt Ausschüsse vor neue Herausforderungen

Umsatzsteuer – Rechnungsstellung ab dem 1. Januar 2004

Präqualifikation von Bauunternehmen

So machen Sie Ihre Verträge rechtssicher

Imagekampagne für den Meisterbrief

Rund 40 Teilnehmer kamen am 17. und 18. November im Bundestechologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (bfe) in Oldenburg zusammen, mit dem Ziel, beim Bundesleistungswettbewerb (BLW) 2003 der Jugend in den elektro- und informationstechnischen Handwerken am Ende als bester Junghandwerker Deutschlands im jeweiligen Gewerk ausgezeichnet zu werden. Erstmals hatten sich im Jahr 2003 fünf Unternehmen bereit erklärt, den BLW zu unterstützen.

Alle BLW-Teilnehmer hatten zuvor bereits die Hürde der Länderwettbewerbe erfolgreich genommen und wurden dem ZVEH als Landessieger der Ausbildungsberufe »Elektroinstallation«, »Elektromechanik«, »Elektromaschinenbau«, »Fernmeldeanlagen elektronik« und »Informationselektronik« gemeldet. Nach dem Erfolg als Landessieger hatte jeder den Ehrgeiz, die finale Wettbewerbsrunde 2003 als Bundessieger zu beenden und ganz oben auf dem Siegertreppchen zu stehen. Das Engagement jedes einzelnen Teilnehmers konnte man in den Schullabors geradezu als »Spannungsknistern« wahrnehmen. Letztlich lieferten alle Junghandwerker am Ende des Wettbewerbs ausgezeichnete Arbeiten ab, was die hohe Qualität der Berufsausbildung in den elektro- und informationstechnischen Handwerken eindrucksvoll bestätigte.

Der Bewertungsausschuss unter Leitung von Wolfgang Kasten ermittelte unter Abwägung aller fachlichen Aspekte die Besten der Besten. Aber nicht nur den Siegern gebührt ein

ausdrückliches Lob und Anerkennung. Jeder einzelne Teilnehmer bewies allein schon dadurch, dass er es bis zum Bundeswettbewerb geschafft hat, jede Menge Stehvermögen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die feierliche Siegerehrung, die ZVEH-Vizepräsident Karl-Heinz Bertram eröffnete. Bertram sprach allen Teilnehmern höchste Anerkennung für die im Rahmen des BLW gezeigten Leistungen aus. Die Ausbildung steht bei den elektro- und informationstechnischen Handwerken nur am Anfang des Berufslebens: Lebenslange, intensive Weiterbildung ist heute unverzichtbar, um im sich immer rascher verändernden Umfeld der Elektrotechnik und Informationstechnik bestehen zu können: »Eine der wichtigsten Aufgaben des ZVEH ist es – neben seinen vielfältigen Aktivitäten im politischen, gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Umfeld – gerade bei der Aus- und Weiterbildung für zeitgemäße Rahmenbedingungen zu sorgen«, sagte Bertram.

Dem ZVEH, der den BLW in enger Zusammenarbeit mit dem bfe Oldenburg ausrichtete, ist es gelungen, Industrie- und Handwerksunternehmen für ein Sponsoring des BLW zu gewinnen. Mit durchaus angenehmen Folgen für die Bundessieger: Für die Erstplatzierten in den einzelnen Gewerken gab es ansehnliche Preise. Die Palette umfasste attraktive Zuschüsse für Meister-Ausbildungen, hohe Geldpreise, ein hochwertiges ASTRA-Modell für den Sieger bei den Geräte- und System-Techni-



kern sowie Zeitschriften-Abonnements für den Bestplatzierten in jedem Gewerk.

Den Unternehmen, die in diesem Jahr den BLW unterstützten, Hager-Tehalit Vertriebs GmbH, Novar GmbH, Künle Antriebssysteme, OBO Bettermann GmbH & Co. KG sowie Astra Marketing GmbH, sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihr Engagement gedankt.

Was verbinden die Unternehmen mit der Unterstützung des Bundeswettbewerbs der elektrohandwerklichen Jugend?

Fritz Künle, Künle Antriebssysteme: »Unser Betrieb bildet selbst seit 50 Jahren junge Menschen im Elektromaschinenbauer-Handwerk aus, und ich selbst bin seit 30 Jahren Mitglied der Prüfungskommissionen für die Gesellen- wie auch für die Meisterausbildung. Ich fühle mich verpflichtet, die qualifizierte handwerkliche Ausbildung im Elektromaschinenbauer-Handwerk zu unterstützen.«

Wolfgang Schürmann, Astra Marketing: »Wir begrüßen das hohe Engagement des Informationstechniker-Handwerks hinsichtlich der Verbreitung des Satellitenempfangs und sehen im qualifizierten, gut ausgebildeten Handwerk einen starken Partner vor Ort beim Kunden.«

Michael Buschmann, Novar: »Als Hersteller von Sicherheitstechnik unterstützen wir solche Ausbildungsberufe, in denen dieser Aspekt eine tragende Rolle spielt. Dies ist in den elektrohandwerklichen Ausbildungsberufen der Fall.«

Fritz Wagner, Hager-Tehalit: »Qualität und Kundennutzen werden bei Hager-Tehalit groß geschrieben. Deshalb ist es uns ein Anliegen, das Qualitätsbewusstsein im Elektrohandwerk zu unterstützen. Dazu bietet der Bundesleistungswettbewerb eine gute Gelegenheit, denn nichts liegt näher, als den leistungsbereiten Nachwuchs in den Elektroberufen zu fördern. E-volution, in dessen Rahmen wir die Preise für die Gewinner in den Berufsdisziplinen

Elektrotechniker und Elektromechaniker gestiftet haben, ist ein innovatives Förderprogramm, das Unterstützung bei der beruflichen Bildung und Weiterbildung bietet und so einen Beitrag für die Zukunft des deutschen Elektrohandwerks leistet.«

Ulrich Bettermann, OBO Bettermann: »Bei OBO Bettermann steht seit jeher der Mensch im Mittelpunkt der strategischen Entscheidungen. Von daher ist es der Geschäftsführung von OBO ein besonderes Anliegen, Maßnahmen zur Förderung der kommenden Generationen zu unterstützen. OBO sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Standortes Deutschland – vor allem im »Jahr der Technik« 2004.«

Die Bundessieger werden wie auch in den vergangenen Jahren zur ZVEH-Jahrestagung 2004, die diesmal in Saarbrücken stattfinden wird, eingeladen und in feierlichem Rahmen von ZVEH-Präsident Karl Hagedorn für ihre herausragenden Leistungen geehrt.

## Die Sieger des Bundesleistungswettbewerbs in den elektro- und informationstechnischen Handwerken 2003



### Fachgruppe Elektroinstallation:

1. **Bundessieger:** Norbert Franke, Liebenau (Niedersachsen)
2. **Bundessieger:** Michael Baumann, Künzelsau (Baden-Württemberg)
3. **Bundessieger:** Andreas Berthold, Braunau (Hessen)

v.l.n.r.: Wolfgang Kasten; Michael Baumann, 2. Platz; Norbert Franke, 1. Platz; Andreas Berthold, 3. Platz; Frau Ammann, Fa. Hager; Friedhelm Triphaus



## Fachgruppe Elektromaschinenbau:

1. **Bundessieger:** Andreas Bauer, Bergtheim (Bayern)
2. **Bundessieger:** Michael Krumm, Sinzheim (Baden-Württemberg)
3. **Bundessieger:** Jörg Hoffmann, Lingen (Niedersachsen)

v.l.n.r.: Wolfgang Kasten; Jörg Hoffmann, 3. Platz; Michael Krumm, 2. Platz; Andreas Bauer, 1. Platz; Thomas Slaghekke; Frank O. Baumeister, ZVEH



## Fachgruppe Elektromechanik:

1. **Bundessieger:** Daniel Sprecher, Emsbüren (Nordrhein-Westfalen)
2. **Bundessieger:** Dominik Trost, Seelbach (Rheinland-Pfalz)
3. **Bundessieger:** Daniel Schomerus, Oldenburg (Niedersachsen)

v.l.n.r.: Wolfgang Kasten; Daniel Sprecher, 1. Platz; Dominik Trost, 2. Platz; Daniel Schomerus, 3. Platz; Frau Ammann, Fa. Hager; Christian Wasserthal



## Fachgruppe Fernmeldeanlagen elektronik:

1. **Bundessieger:** Daniel Wilhelm Junginger, Öllingen, (Baden-Württemberg)
2. **Bundessieger:** Ronny Hofmann, Dresden (Sachsen)

v.l.n.r.: Wolfgang Kasten; Hans Hermann Best; Ronny Hofmann, 2. Platz; Daniel Wilhelm Junginger, 1. Platz; Reiner Boll, Novar GmbH



## Fachgruppe Informationstechnik / Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik:

1. **Bundessieger:** Matthias Bockelkamp, Kirchlengern (Nordrhein-Westfalen)
2. **Bundessieger:** Thomas Banz, Niederlauch (Rheinland-Pfalz)
3. **Bundessieger:** Markus Czerny, Chamerau (Bayern)

v.l.n.r.: Wolfgang Kasten; Matthias Bockelkamp, 1. Platz; Thomas Banz 2. Platz; Markus Czerny, 3. Platz; Heiner Alt, bfe; Markus Müller, Astra Marketing GmbH



## Fachgruppe Informationstechnik / Schwerpunkt Bürosystemtechnik:

1. **Bundessieger:** Ulf Kulau, Hohn (Schleswig-Holstein)
2. **Bundessieger:** Stefan Thomas, Mainz (Rheinland-Pfalz)

v.l.n.r.: Wolfgang Kasten; Paul Seifert; Stefan Thomas, 2. Platz; Ulf Kulau, 1. Platz; Frank O. Baumeister, ZVEH





Herbsttagung des Bundesfachbereichs Elektrotechnik in Saarlouis

## Wohnen im Alter – Ein Markt für die elektro- und informationstechnischen Handwerke

Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung in Deutschland wächst. Die Folgen, die sich hieraus ergeben, sind vielschichtig. Die aktuelle politische Diskussion zur Ren-



**Walter Tschischka, Vorsitzender des Bundesfachbereichs Elektrotechnik**

ten- und Krankenversicherung ist hinlänglich bekannt. Dass jedoch die Gruppe der älteren Menschen über eine überdurchschnittlich hohe Kaufkraft verfügt und andererseits mehr als andere Bevölkerungsgruppen auf technische Hilfsmittel angewiesen ist, deutet auf lukrative Geschäftsfelder gerade für die elektro- und informationstechnischen Handwerke hin.

Im Rahmen der Herbsttagung des Bundesfachbereichs Elektrotechnik wurde dieses Thema ausführlich von Frau Martina Koepp, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT), dargestellt. Und auch der Vorsitzende des Bundesfachbereichs, Walter Tschischka, stellte klar, dass man sich gemeinsam mit der GGT intensiv um diesen Markt bemühen wird.

Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich der intelligenten Gebäudetechnik sind prädestiniert für diese Bevölkerungsgruppe. »Um in

diesem Wachstumsmarkt erfolgreich agieren zu können, sind exakt auf die Zielgruppe gemünzte Marketingstrategien notwendig«, betonte Frau Koepp.

Während der Herbsttagung wurden auch noch Themen, wie die Betriebssicherheitsverordnung, die Umsetzung des neuen Schuldrechts und einheitliche Richtlinien für die Durchführung des E-CHECK beraten.

Auch die neuen Ausbildungsberufe in den Elektro- und Informationstechnischen Handwerken standen auf der Tagesordnung. Nachdem in diesem Ausbildungsjahr die neuen Berufe ausgebildet werden können, müssen nun auch zeitnah die erforderlichen Ausbildungsmittel und



**Martina Koepp, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT)**

ÜBL-Module zur Verfügung stehen. Die ÜBL-Module für die Grundbildung sind bereits fertig gestellt, für die fachspezifische Ausbildung werden die Module gerade erarbeitet, so dass sie bis zum nächsten Ausbildungsjahr zur Verfügung stehen.

Simon Boris Estermann, zuständig für die Brennstoffzellentechnologie und die Light + Building innerhalb



**Simon Boris Estermann, Experte für Brennstoffzellentechnologie im Bundesfachbereich Elektrotechnik**

des Fachbereichs, stellte die ZVEH-Konzepte zur Messe vor. Im Rahmen des Fachbetriebs für Gebäudetechnik werden dort u. a. die Themenschwerpunkte Altersgerechtes Wohnen, Blitz- und Überspannungsschutz, Brennstoffzellentechnologie und Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung behandelt.

Paul Seifert, Mitglied des Bundesfachbereichs Informationstechnik, informierte in seinem Referat über Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den Bereichen Gebäude- und Informationstechnik, was bei den Mitgliedern der Tagung auf großes Interesse stieß.

»Trotz der derzeit wirtschaftlich sehr angespannten Situation gibt es für elektrohandwerkliche Fachbetriebe nach wie vor Erfolg versprechende Marktnischen im Bereich der intelligenten Gebäudetechnik«, sagte Walter Tschischka abschließend.

Weitere Infos: [b.dechert@zveh.de](mailto:b.dechert@zveh.de)

## Dr. Klaus Werth neuer Vorsitzender des Bundesinstallateurausschusses

In der letzten Sitzung des Bundesinstallateurausschusses (BIA), die am 7. November 2003 in den Räumen des Landesinnungsverbandes für das Bayerische Elektrohandwerk stattfand, wurde Dr. Klaus Werth zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst damit

Manfred Lange-Hüsken ab, der dem BIA seit 1996 vorstand. Dr. Werth ist Mitglied des Vorstandes der Elektrizitätswerke Rheinhessen AG (EWR) in Worms und vertritt den VDN im BIA. Im Rahmen der Sitzung wurde u. a. über die zukünftige Eintragungspraxis in die Installateurver-

zeichnisse und die Überarbeitung der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Elektrizitätsversorgung von Tarifkunden (AVBEltV) beraten.

Weitere Infos: [b.dechert@zveh.de](mailto:b.dechert@zveh.de)

## Herbsttagung des ZVEH-Ausschusses für Wirtschaftspolitik

Am 26. November 2003 fand die Herbsttagung des Bundesausschusses für Wirtschaftspolitik im ZVEH in Frankfurt am Main statt. Der Ausschussvorsitzende Rainer Reichhold stellte die vor wenigen Wochen im Rahmen des Obermeister-Tags in Jena unterzeichnete Kooperationsvereinbarung mit dem Elektroinstallationsportal Voltimum vor. Diese ermöglicht Innungsbetrieben der elektro- und informationstechnischen Handwerke einen unkomplizierten und kostenfreien Zugang zum Branchenportal Voltimum. Hier finden elektrohandwerkliche Betriebe umfassende Daten, Informationen und Dokumente zu produktführender Hersteller der Elektroinstallationstechnik. Für weitere Dienstleistungen wie den bfe-Normeninformationsdienst, eine Ausschreibungsdatenbank und die Handwerker-Kooperationsbörse erhalten Innungsbetriebe attraktive Sonderkonditionen.

Ab August 2005 wird eine deutsche Rechtsverordnung die Entsorgung von Elektronikschrott regeln. Den rechtlichen Rahmen für die kommende Elektroaltgeräte-Verordnung bildet eine bereits existierende EU-Richtlinie. Als Folge der gezielten Einflussnahme auch des ZVEH konnte die vorliegende EU-Richtlinie entscheidend im Sinne der elektro- und

informationstechnischen Handwerke verbessert werden. Es wurde eine so genannte »Ermächtigungsklausel« aufgenommen, die zur Folge hat, dass das Prinzip des Annahmewangens von Altgeräten im Zuge des Neuverkaufs umgangen werden kann, sofern auf nationaler Ebene gleichwertige Regelungen bestehen oder eingeführt werden.

Reichhold stellte die so genannten vereinfachten »Gewährleistungsregeln« vor, die inzwischen von nahezu allen namhaften Anbietern im Bereich Installationsgeräte und -systeme abgegeben wurden. Die Abwicklung von Gewährleistungsfällen über die Garantiezusagen der Hersteller sei einem Vorgehen nach der gesetzlichen Regelung in jedem Falle vorzuziehen. Klärungsbedarf vor Ort, im Zuge der Umsetzung dieser vereinfachten Regelung, gebe es allerdings immer noch. Der ZVEH werde hier nachfassen.

Die Regelung zum § 35a Einkommenssteuergesetz wurde diskutiert. Diese besagt, dass sich für »haushaltsnahe Beschäftigungsverhältnisse, die in einem inländischen Haushalt des Steuerpflichtigen ausgeübt werden«, die tarifliche Einkommensteuer um 20 Prozent der betreffenden Aufwendungen, höchstens aber um 600 Euro pro Jahr auf Antrag ver-

mindert. Klärungsbedarf besteht weiterhin darüber, in welchem Umfang elektrohandwerkliche Tätigkeiten in diesem Sinn als steuerbegünstigt angesehen werden können.

Viel Neues wird es rund um die bekannte ZVEH-Datensammlung »Kalkulationshilfe« (KfE) geben. Großhändlerspezifische Stücklisten zur KfE werden angeboten, damit sich möglichst viele KfE-Nutzer mit ihrem eigenen, selbst ausgewählten Material, eingekauft beim Großhändler vor Ort, sofort wiederfinden. Anwendungsbeispiele wurden im Rahmen der Herbsttagung vorgestellt.

Gespräche des ZVEH mit Vertretern namhafter Unternehmen der Hausgeräte-Industrie wurden kommentiert. Hier sei insbesondere auf die aktuelle Umstrukturierung der Vertriebszentren von Miele, die einen Großteil ihrer regionalen Vertriebszentren schließen werden, hingewiesen. Das handwerklich/industrielle Spannungsfeld »Kundendienst«, im Zuge des Handelsgeschäfts allgemein, hier mit der Vorgabe »Rendite-Sicherung auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten«, wurde auf »Machbarkeit« hin analysiert.

Weitere Infos: [f.eichhorn@zveh.de](mailto:f.eichhorn@zveh.de)



## Herbsttagung des ZVEH-Ausschusses für Tarif- und Sozialpolitik

Nach einem für die Elektrohandwerke tarifpolitisch relativ ereignisarmen Jahr 2003 stehen für 2004 in nahezu allen Tarifgebieten Entgeltverhandlungen an. Im Angesicht einer weiter schrumpfenden Handwerkswirtschaft mit einem prognostizierten Abbau von weiteren 100 000 bis 150 000 Beschäftigten – nach rd. 266 000 im Vorjahr – und einem weiteren Umsatzminus von 1 bis 2 Prozent

nach minus 4,1 Prozent im Vorjahr – fehlen jegliche Verteilungsspielräume.

Der Wegfall der Mindestentgelte zum 1. Mai 2003 hat die Situation weiter verschärft. Ein Angebot der IG Metall aufgreifend, wurde der ZVEH beauftragt, im Namen seiner Tarifträgerverbände Verhandlungen über einen neuen Mindestentgelt-Tarifvertrag aufzunehmen. Ob und wann

mit einem Erfolg der Gespräche zu rechnen ist, kann derzeit aber noch nicht gesagt werden.

Weitere Themen der Ausschussberatung waren u. a. die erforderlichen Reaktionen auf gesetzliche Änderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und der Altersteilzeit.

*Weitere Infos: h.brichta@zveh.de*

## Moderne Meisterprüfung stellt Ausschüsse vor neue Herausforderungen

Seit nunmehr 17 Jahren treffen sich die Vertreter der Meisterprüfungsausschüsse aus dem Saarland, aus Rheinland-Pfalz und Hessen zum Erfahrungsaustausch. Der Vorsitzende dieses Kreises, Hans-Josef Tonnellier, stellte zu Beginn der Tagung fest, dass es, nicht zuletzt durch die Arbeit dieses Gremiums gelungen ist, einerseits die Prüfungen in den drei Bundesländern auf ein einheitliches Niveau zu bringen und andererseits die Einführung von neuen

Technologien in die Meisterprüfung zu beschleunigen.

So setzt sich derzeit eine Arbeitsgruppe innerhalb dieses Gremiums mit EDV-Programmen auseinander, die für die Prüfungen zum Einsatz kommen.

Die neue Meisterprüfung auf Grund der am 1. Oktober 2002 in Kraft getretenen Meisterprüfungsberufsbildverordnung im Elektrotechniker-Hand-

werk stellt die Ausschüsse vor zum Teil völlig neue Herausforderungen.

So rückt der ganzheitliche Kundenauftrag bei der Prüfung viel stärker in den Fokus, als dies bei den Prüfungen nach alter Verordnung der Fall war. Auch wird dem auf das Prüfungsprojekt bezogene Fachgespräch eine starke Bedeutung zugemessen.

Dieter Dutzmann, Leiter des Bildungs- und Technologie-Zentrums für Elektro- und Informationstechnik in Lauterbach (bzI), informierte das Gremium über den Stand der Arbeiten an dem Kommentar zur Meisterprüfung im Elektrotechniker-Handwerk.

Ins Auge gefasst wurde u. a. ein Aufgabenpool, der die Arbeit der Prüfungsausschüsse erleichtern und die Qualität der Meisterprüfung erhöhen soll.

Hans-Josef Tonnellier sieht die Arbeit als beispielhaft an und wünscht sich ähnliche Gremien in anderen Bundesländern.

*Weitere Infos: b.dechert@zveh.de*



Hans-Josef Tonnellier (li.) und Burkhard Liebeherr



## So machen Sie Ihre Verträge rechtssicher!

Mustersammlungen von Vertragstexten für viele Gelegenheiten auf der Grundlage des neuen Zivilrechts werden immer wieder gebraucht. Ein besonders umfangreiches Angebot in moderner, EDV-anwendungsfreundlicher Ausgestaltung stellen wir vor.

Für 231 Verträge finden Sie hier unterschriftsreife Vorlagen auf »Papier« und beiliegender CD-ROM. Von erfahrenen Anwälten geschrieben, wird Ihnen so weit wie möglich Sicherheit angeboten. Sie erhalten Texthilfen, zum Beispiel wie Sie einen idealen GmbH-Geschäftsführer-

vertrag aufsetzen, risikomindernde Vollmachten erteilen oder z. B. ein Unternehmer-Testament erstellen. Und bevor Sie sich für das Angebot entscheiden, können Sie dies vier Wochen lang kostenfrei testen.

Damit Sie Ihre Textsammlung auf Dauer aktuell halten, bietet der Verlag einen Aktualisierungsservice an. Etwa sechsmal im Jahr erhalten Sie dann auf je etwa 112 Seiten topaktuelle Informationen. Und nicht nur dies: Im Preis von jeweils 41,8 Cent je Seite sind in diesem Service die Fachredaktions-Sprechstunden enthalten (jeden Freitag von 14.00 Uhr

bis 18.00 Uhr), während der die Autoren Ihre persönlichen Fragen zum Inhalt beantworten. Den Aktualisierungsservice, der steuerlich voll abzugsfähig ist, können Sie jederzeit kündigen.

»Die Neue Vertrags-Praxis von A-Z«; Umfang: 1 Ordner, Format A5, ca. 960 Seiten inklusive CD-ROM; Preis: 99,70 € zzgl. MwSt.; Verlag Praktisches Wissen GmbH, Postfach 20 15 36, 53145 Bonn; Tel.: (02 28) 95 50 20-0; Fax: (02 28) 35 90 18; E-Mail: [info@vpw.de](mailto:info@vpw.de); Internet: [www.vpw.de](http://www.vpw.de)

## Imagekampagne für den Meisterbrief

»Es sind die Meister und ihre Meisterbetriebe, die mit ihrem Know-how für ständige Innovation im Handwerk sorgen und so Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen. Mehr denn je wird der Meisterbrief künftig zum zentralen Unterscheidungsmerkmal, mit dem sich besonders qualifizierte Marktteilnehmer im Handwerk von ihren Wettbewerbern abheben. Mehr denn je wird der Meisterbrief zum Qualitäts- und Vertrauensiegel.« Das erklärte Handwerkspräsident Dieter Philipp zum Start einer bundesweiten Imagekampagne des Handwerks mit dem Titel »Meister wissen wie's geht!«

am 12. Dezember 2003 in Mannheim.

Für die Betriebe kommt es darauf an, mit dem Meisterbrief als Qualitäts- und Vertrauensiegel in Zukunft verstärkt in die Öffentlichkeit zu gehen. Dabei wollen die Organisationen des Handwerks die Meisterbetriebe wirkungsvoll unterstützen.

Unter dem einheitlichen Label »Meister wissen wie's geht« geben sie den Betrieben einen Instrumentenkasten an die Hand, mit dessen Hilfe die Betriebe selbst für sich und ihre meisterlichen Leistungen bei ihren Kunden werben können.

Es soll deutlich werden: Hinter dem Meister steht Kompetenz; die Kunden können ihren Meisterbetrieben vertrauen.

Das breit gefächerte Werbeinstrumentarium für die Betriebe wird von den Handwerksorganisationen im nächsten halben Jahr durch eigene Maßnahmen vor Ort flankiert und unterstützt, beispielsweise durch Großplakatierung bei herausragenden Ereignissen des Handwerks wie Meisterfeiern.

Aktions-Partner der Kampagne sind Daimler-Chrysler, die SIGNAL-IDUNA-Versicherungen sowie die Volks- und Raiffeisenbanken.